

☰ Köln-Bonn, 01.12.2008 14:17 Uhr (Karin Bäck)

Ursula Heinen, 43, gebürtige Kölnerin, hat in der Politik schnell Karriere gemacht. 1998, erstmals als Kandidatin der CDU Köln aufgestellt, wurde sie auf Anhieb in den Bundestag gewählt. Neun Jahre später wird sie als parlamentarische Staatssekretärin in das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz berufen. Sie ist eine lebenslustige Frau, der auch das "Bohren dicker Bretter" nicht lästig ist.



Ursula Heinen, Mitglied des Deutschen Bundestages und Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Dabei hatte Ursula Heinen sich nach dem Abitur für einen ganz anderen Beruf entschieden. Sie wollte Wirtschaftsjournalistin werden. Noch während des Studiums der Volkswirtschaft an der Kölner Uni arbeitet sie bei der Kölnischen Rundschau. Nach dem Diplom wechselt sie zu AKTIV, ein Wirtschaftsmagazin der Arbeitgeberverbände. 1994 bekommt Ursula Heinen das Angebot, die Leitung der Abteilung Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik in der CDU-Bundesgeschäftsstelle zu übernehmen und greift zu. Die Geschäftsstelle hatte eine Person gesucht, die es versteht, Wirtschaftspolitik und Kommunikation professionell unter einen Hut zu bringen. Sie liebt diesen Job, der für sie auch eine große Herausforderung darstellt, weil sie erstmals Personalverantwortung für fast dreißig Leute hat.

Dass dieser Job zum Sprungbrett in die Politik werden sollte, das weiß Ursula Heinen bei Antritt der neuen Aufgabe noch nicht. Als vier Jahre später der damalige Generalsekretär Peter Hintze sie fragte, ob sie sich eine politische Laufbahn vorstellen könnte, willigt sie spontan ein. Sie hatte prompt das Glück, in Köln einen Wahlkreis zu bekommen und über die Landesliste NRW in den Bundestag einzuziehen. Neun Jahre später – Ursula Heinen ist bereits in vielen Gremien der CDU tätig – wird sie zur Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ernannt. Die Nachfolgerin von Horst Seehofer, Ilse Aigner, hat sie gerade im Amt als Staatssekretärin bestätigt. Übrigens an dem gleichen Tag, als wir das Powerfrauen-Interview mit ihr machten.

business-on.de:

Frau Heinen, Barack Obama hat gerade die Präsidentschaftswahlen mit einem überwältigendem Ergebnis gewonnen. Glauben Sie, dass Hillary Clinton, wenn Sie als Kandidatin in die Wahl gegangen wäre, ebenso erfolgreich gewesen wäre?

Ursula Heinen:

Ich hätte es ihr gewünscht. Es wäre sicher auch ein gutes Signal gewesen. Ob die USA in Sachen Gleichberechtigung aber schon so weit sind, eine Frau an die Spitze zu wählen, kann ich nicht beurteilen.

business-on.de:

Seit 1998 sind Sie in vielen bedeutenden Gremien der Partei vertreten. Um nur einige exemplarisch aufzuzählen: Mitglied im Bundesvorstand der CDU Deutschland, Stellvertretende Vorsitzende der CDU Nordrhein-Westfalen, Mitglied des Vorstandes der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Vorsitzende der Frauengruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und seit 2007 Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Was bedeutet Ihnen die politische

Laufbahn?

Ursula Heinen:

Sehr viel. Politik ist zwar oft mühsam – das berühmte Bohren dicker Bretter –, aber andererseits belohnen erreichte Gesetzesinitiativen für die Arbeit.

business-on.de: Was muss man als Politikerin an Fähigkeiten, Charaktereigenschaften bzw. an Persönlichkeitsstruktur mitbringen?

Frau braucht Machtbewußtsein in der Politik

Ursula Heinen:

Kommunikativ sein, stark sein, bereit sein Konflikte auszutragen. Wichtig ist, Anliegen sehr ernst zu nehmen und unter Umständen auch hartnäckig zu verfolgen. Und man sollte ein gewisses Machtbewußtsein haben, denn ansonsten gehen Sie als Frau unter.

business-on.de: Lernt man die Voraussetzungen für die politische Bühne oder bringt man sie mit?

Ursula Heinen:

Teils, teils. Also Kommunikationsfähigkeit bringen Sie mit. Sonst würden Sie gar nicht auf den Gedanken kommen, sich in einer Partei zu engagieren. Durchsetzungsfähigkeit beispielsweise, das lernt man mit der Zeit.

business-on.de: Sind Sie in Köln als Politikerin in der Minderheit?

Ursula Heinen:

Von den acht Kölner MdBs sind vier weiblich: Lale Akgün von der SPD, Kerstin Müller von den Grünen, Ulla Lötzer von der Linken und ich für die CDU. In den Wahlkreisen ist das Verhältnis sehr viel schlechter, aber das ist nicht so tragisch.

business-on.de: Und wie sieht das Verhältnis Frau zu Mann im Bundestag aus?

Ursula Heinen:

In meiner Fraktion nicht so gut. Wir erreichen mit knapp 20 Prozent noch nicht mal das satzungsmäßig vorgegebene Quorum von einem Drittel. Die SPD hat eine 40 Prozent-Quote und die Grünen 50 Prozent. Hochgerechnet liegt der Anteil der Frauen im Bundestag bei 30 Prozent. Also auch nicht weltbewegend gut.

business-on.de: Und wie sieht es bei den Linken aus?

Ursula Heinen:

MEHR ZUM AUTOR:

Interview-Serie von Karin Bäck
Die Powerfrauen von Köln-Bonn



Wer sind diese Frauen, die Macht und Einfluss in Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur haben, die in Top Positionen Exzellentes leisten? Welche Eigenschaften, die zum Erfolg führten, bringen sie mit? Wie gehen sie mit Macht und Einfluss um?

In meiner Serie stelle ich Ihnen die interessantesten Top-Powerfrauen aus Köln und Bonn vor. Karrieren, die unterschiedlicher nicht sein könnten. In meinen Interviews erfahren Sie alles zum Job und der Frau, die dahinter steht. Überzeugen Sie sich selbst davon, wie spannend die einzelnen Lebensprofile sind. In 14-tägigem Abstand lesen Sie hier, was Sie schon immer über Powerfrauen wissen wollen.

Kann ich nicht sagen. Tatsache ist, dass die Linken ihre Frauen böse ausgebootet haben, als es nach der letzten Bundestagswahl um die Postenverteilung in der Fraktion ging.

business-on.de: Finden Sie die Vorgabe eines Frauenquorums okay?

Frauenquorum muss sein

Ursula Heinen:

Wenn wir das nicht hätten, gäbe es noch weniger Frauen in der Politik. Man muss ganz klar sehen, dass Männer früh mit Politik anfangen. Sie lernen sich in der Schüler-Union kennen und später in der Jungen Union. Sie knüpfen ihre Netzwerke zu einer Zeit, in der die Frauen sich auf Studium, Kinder, Familie etc konzentrieren und nicht auf Netzwerke programmiert sind. Wenn es kein Quorum gäbe, würden die Männer alle Listenplätze ausschließlich unter sich verteilen.

business-on.de: Gibt es denn so viele Frauen in der CDU mit dem Wunsch, in die Politik zu gehen, und der Qualifikation?

Ursula Heinen:

Ich glaube, dass wir sehr leicht 30 Prozent qualifizierte Frauen finden können. Die Frauen, die sich darauf einlassen, haben wirklich Power und sind gut. Es ist schon seltsam. Bei den Frauen wird immer die Qualifikationsfrage in den Vordergrund gestellt. Bei den Männern niemals.

business-on.de:

In der Sitzungswoche im Bundestag jagt ein Ausschuss-Termin den anderen. Kommt bei so vielen Terminen überhaupt etwas Sinnvolles heraus?

Ursula Heinen:

Aber ja. In den Arbeitsgruppen und Ausschüssen wird die eigentliche Arbeit geleistet. Hier werden die Anträge eingebracht, sehr intensiv und offen diskutiert. Es werden Sachverständige angehört und man tauscht sich mit den Koalitionspartnern aus. Die Plenarsitzungen sind dann quasi der Abschluss solch einer Debatte für die Öffentlichkeit.

business-on.de:

Seit einem Jahr sind Sie Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ist das ein Thema, mit dem Sie sich besonders gern identifizieren?

Ursula Heinen:

Ich beschäftige mich mit dem Thema schon seit 2003 als Sprecherin der CDU für Verbraucherschutz. Es ist ein ganz spannendes Aufgabenfeld. Die Funktion wurde von Angela Merkel an mich herangetragen. Der Link zur Landwirtschaft ergibt sich in dem Kontext Ernährung und Lebensmittelsicherheit. Beispielsweise beim Thema Urangehalt im Wasser.

business-on.de: Und was kann man bewegen?

Ursula Heinen:

Sehr viel. Wir haben schon eine ganze Reihe Gesetze auf den Weg gebracht. Beispiel: Verbraucherinformationsgesetz oder das Gesetz zur Kennzeichnung gentechnisch veränderter Produkte. Wir haben uns mit der Finanzmarktkrise insofern beschäftigt, als wir die Verbraucherzentralen finanziell besser ausgestattet haben, um Hotlines für Sparer einzurichten.

business-on.de: Minister Seehofer hat sich gerade nach Bayern verabschiedet. Haben Sie gern mit ihm zusammengearbeitet?

Ursula Heinen: Ja, das war eine angenehme Zusammenarbeit.

business-on.de: Und wie ist es mit seiner Nachfolgerin Ilse Aigner?

Ursula Heinen:

Hervorragend. Eine wirklich toughe und sehr intelligente Frau. Wir kennen uns schon seit 1998 aus der Jungen Gruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Bundestag. Sie war eine Legislaturperiode für unseren Haushalt zuständig und kennt sich daher im Ministerium gut aus.

business-on.de:

Im "abgeordnetenwatch.de" werden Sie in den letzten Tagen bombardiert mit Kommentaren zur Islamisierung. Wie kommt es, dass gerade Sie zu diesem Thema Stellung nehmen sollen?

"Pro Köln" bombardiert Politiker mit Rundmails



Ursula Heinen: Das ist ganz problematisch. Ich bin nicht die einzige, die diese Mails

Ich habe viele Freunde gefunden. Allerdings auch viele Gegner

bekommt. Es sind die Rechten, die Rundmails verschicken. Deswegen lasse ich von diesen Typen auch erst einmal die Finger weg. Aber ich kritisiere durchaus, wie hier in Köln mit dem Versammlungsrecht der "Pro Köln"-Gruppe umgegangen wurde. Es war eine angemeldete Demo. Für mich ist die durchgesetzte Auflösung kein Sieg der Demokratie über den Rechtspopulismus. Im Gegenteil. Ich halte das für rechtlich bedenklich, was Stadt und Polizei gemacht haben. Anders sehe ich die Aktion der Bürger selbst.

business-on.de: Sind Sie immer noch froh, dass Sie eine politische Karriere eingeschlagen haben?

Ursula Heinen:

Ja. Ich bin für viele, viele Erfahrungen dankbar, die ich in diesem Beruf gesammelt habe. Und ich habe viele Freunde gefunden. Allerdings auch viele Gegner. Mir gefällt es, dass man Themen bearbeiten, durchsetzen und umsetzen kann und das alles in einem vernünftigen Zeitrahmen. Also, ich bin hundertprozentig zufrieden und sehr glücklich, dass ich jetzt Staatssekretärin bin und weiß, was Regieren heißt.

business-on.de:

Im Lebenslauf geben Sie an, römisch-katholisch zu sein und eine Tochter mit einem Partner, mit dem Sie zusammen leben, zu haben. Ist das nicht Sünde?

Ursula Heinen:

Das ist ein Standpunkt der katholischen Kirche. Ich bin überzeugt katholisch und gehe auch in die Kirche, aber das heißt ja noch nicht, dass ich heiraten muss. Ich fühle mich in diesem Status eigentlich ganz wohl.

business-on.de: Wie alt ist die Tochter?

Ursula Heinen: Zweieinhalb Jahre.

business-on.de:

Mitten im Aufstieg noch ein Kind. Wie bekommen Sie das geregelt? Kindergarten kommt mit 2 1/2 ja noch nicht in Frage, oder?

Mit 15 Monaten in die Kita

Ursula Heinen:

Doch. Selbst in Köln gibt es inzwischen Kinderbetreuung unter drei Jahren. Im ersten Lebensjahr hatten wir eine Kinderfrau. Mit 15 Monaten ist sie in eine Kita gekommen. Eine kleine private Einrichtung mit fünf Kindern und drei Erzieherinnen. Meine Tochter fühlt sich da wohl. Nachmittags um halbvier wird sie von unserem Aupair-Mädchen abgeholt.

business-on.de: Unterstützt Sie Ihr Partner?

Ursula Heinen:

Ja, hundertprozentig. Wenn ich zu den Sitzungswochen in Berlin bin, verzichtet er in dieser Zeit weitgehend auf Dienstreisen und ist für unsere Tochter da, beim Aufstehen, Frühstückmachen, etc.

business-on.de: Was machen Sie in Ihrem Privatleben, außer dass Töchterchen Sie beansprucht, gern?

Ursula Heinen:

Das Privatleben ist leider etwas auf der Strecke geblieben. Das gelingt nur mit sehr viel Anstrengung und Organisation. Wenn es dann mal klappt, dann gehen wir am liebsten mit Freunden in die Kneipe oder ins Restaurant zum Essen. Oder ich koche mal zu Hause.

business-on.de: Können Sie kochen?

Ursula Heinen:

Schlecht. Aber ich habe eine Küchenmaschine, die auch kochen kann. Spargel, Kartoffeln und Sauce Hollandaise würden mich normalerweise schon restlos überfordern. Oder Risotto. Aber dieses Kochwunder kann das. Die Maschine zeigt genau an, wieviel sie von jeder Zutat braucht. Und das Ergebnis ist perfekt.

business-on.de: Was haben Sie sich für die nahe Zukunft vorgenommen?

Wenn es kein Quorum gäbe, würden die Männer alle
Listenplätze ausschließlich unter sich verteilen

Ursula Heinen: Erst einmal die kommende Bundestagswahl ordentlich gewinnen.

Und dann möchte ich natürlich weiterhin politisch arbeiten und mich besser in meinem Privatleben organisieren.

businesson

Wirtschaft und Business der Region Köln und Bonn. 2008 © Business-on.de Christian Weis GmbH